

Übung 1: Die sowjetische Erinnerung machen

Giorgi Chkadua

[Nagłówek]

Diese Unterrichtseinheit ist rund um die Präsentation (**Anhang 1**) aufgebaut, unterstützt durch visuelles Material und kurze begleitende Texte. Die Schüler*innen sind eingeladen, sich aktiv mit den in den Folien dargestellten historischen Erzählungen auseinanderzusetzen und über deren Bedeutung nachzudenken.

Lernziele für Schüler*innen

Du wirst:

- verstehen, wie Erinnerungspolitik in autoritären Regimen funktioniert – insbesondere, wie Staaten historische Narrative formen, um ihre Macht zu stützen;
- lernen, Propagandatechniken in visuellen Materialien und erinnerungskulturellen Praktiken zu erkennen und zu analysieren;
- die symbolische Rolle von Meliton Kantaria im georgischen und sowjetischen Geschichtsgedächtnis erklären.

Ablauf der Unterrichtseinheit

Folie 1: Die sowjetische Erinnerung machen

Folie 2: Wie erinnern sich Gesellschaften an Kriege?

Hinweis für die Lehrkraft

Beginne, indem du die Schüler*innen fragst:

- Wie erinnern sich Gesellschaften an Kriege?
-

-
- Welche Rolle spielen Denkmäler, Rituale und offizielle Narrative bei der Gestaltung von Erinnerung?

Notiere zentrale Antworten an der Tafel. Ermutige die Schüler*innen, Erinnerung nicht als passives Abrufen von Fakten zu begreifen, sondern als aktiven politischen Prozess. Führe in das zentrale Thema ein: Wie die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion – insbesondere in Georgien – politisch konstruiert wurde.

Folie 3: Architektur der sowjetischen Propaganda

Hinweis für die Lehrkraft

Diese Folie führt in das Konzept der Erinnerungsarbeit ein – gezielte Bemühungen von Staaten oder Gesellschaften, bestimmte Deutungen der Vergangenheit zu bewahren und zu fördern. Nutze das Bild (Meliton Kantaria mit der Fahne), um die Schüler*innen zu fragen: Warum, glaubt ihr, wurde gerade dieser Moment ausgewählt, um den sowjetischen Sieg darzustellen?

Diskutiert, wie symbolische Figuren wie Kantaria ausgewählt, hervorgehoben und in offiziellen Narrativen wiederholt wurden, um Einheit, Loyalität und sowjetischen Stolz zu fördern. Fragen Sie die Schüler*innen, ob sie Figuren aus der eigenen Nationalgeschichte kennen, die auf ähnliche Weise zu Symbolen gemacht wurden.

Optionale Aktivität: Die Schüler*innen schreiben einen kurzen Absatz als Antwort auf die Frage: Warum ist Symbolik wichtig in der staatlichen Propaganda?

Das Hören von „Der Heilige Krieg“ [Священная война], einem der berühmtesten sowjetischen Lieder aus dem Jahr 1941, ist ein gutes Mittel, um die Emotionen und Schlüsselbegriffe darzustellen, die beim Erzählen und Wiedererzählen der Geschichte des Zweiten Weltkriegs verwendet werden.

Folie 4: Schematische Erzählmuster

Hinweis für die Lehrkraft

Erkläre das Konzept der schematischen Erzählmuster in einfacher Sprache, zum Beispiel so: Schematische Erzählmuster sind vorgefertigte Erzählstrukturen, die immer wieder verwendet werden, um nationale Geschichte auf eine bestimmte Weise zu erzählen. Gib

Beispiele für „heldenhaften Opfermut“ und das Motiv von „Gut und Böse“ in Kriegserzählungen.

Bitte die Schüler*innen, ein Brainstorming durchzuführen:

- Was sind typische Elemente einer Siegesgeschichte aus dem Zweiten Weltkrieg?
- Wer sind die Helden?
- Wer sind die Feinde?
- Welche Emotionen sind im Spiel?

Notiere Beispiele an der Tafel und beziehe sie auf die Folie. Betone, wie durch Wiederholung ein kollektives Verständnis davon entsteht, was als „wahre“ Geschichte gilt.

Folie 5: Heldenkonstruktion – Der Fall Meliton Kantaria

Hinweis für die Lehrkraft

Biete Hintergrundinformationen zu Meliton Kantaria an: seine georgische Herkunft, seine Rolle beim Hissen der Fahne auf dem Reichstag und wie dieses Ereignis genutzt wurde, um Georgien symbolisch mit dem sowjetischen Sieg zu verbinden. Fordere die Schüler*innen auf, darüber nachzudenken, warum gerade ein georgischer Soldat für diese symbolische Handlung ausgewählt wurde.

Aufgabe: Was macht eine Person zu einem „guten Helden“ für propagandistische Zwecke? Ermutige die Schüler*innen, auf Körpersprache, Kleidung und Haltung in dem Bild zu achten. Was vermitteln uns diese visuellen Hinweise?

Gruppenaufgabe: Teile die Schüler*innen in Kleingruppen auf. Jede Gruppe identifiziert 2–3 visuelle oder erzählerische Elemente im Bild, die die Botschaft von Loyalität und Triumph verstärken.

Folie 6: Emotionales Erzählen

Hinweis für die Lehrkraft

Diskutiere die emotionale Sprache, die in offiziellen Erzählungen über den Zweiten Weltkrieg verwendet wird – Stolz, Ruhm, Opferbereitschaft und Brüderlichkeit. Aufgabe:

- An welche Emotionen appellieren diese Geschichten?
- Und warum?

Stelle gegebenenfalls eine Verbindung zu aktuellen Ereignissen und populären Medien her. Bitte die Schüler*innen, darüber nachzudenken, wie Emotionen eingesetzt werden, um Menschen zu gewinnen und ein Gefühl nationaler Werte zu erzeugen.

Bitte die Schüler*innen, über folgende Fragen nachzudenken:

- Kann emotionales Erzählen sowohl kraftvoll als auch gefährlich sein?
- Warum?

Folie 7: Erinnerungspolitik vor dem Zweiten Weltkrieg im sowjetischen Georgien

Hinweis für die Lehrkraft

Stellen Sie den Schülerinnen und Schülern Zitate aus der Zeitung *Komunisti* von 1922 vor, um ihnen zu verdeutlichen, wie die sowjetische Propaganda in Georgien begann. Für die Georgier wurde die Erzählung des Zweiten Weltkriegs eng mit der Erzählung der Sowjetisierung verknüpft, die ebenfalls als ein Kampf zwischen zwei Kräften – Gut und Böse – umgedeutet wurde. In dieser Umdeutung werden die Bolschewiken als Stimme des Volkes und Träger der Freiheitsfahne dargestellt, während die Menschewiken (so nannten die Bolschewiken die Sozialdemokraten) als Verbündete des Bösen erscheinen.

Folie 8: Reflexion

Hinweis für die Lehrkraft

Nutze diese letzte Folie als Moment der Zusammenführung. Bitte die Schüler*innen, kritisch darüber nachzudenken, wie historische Figuren wie Kantaria geformt wurden, um in ein politisches Narrativ zu passen. Du kannst eine Diskussion anhand der folgenden Fragen führen:

- Wer entscheidet, welche Version der Geschichte gelehrt wird?
- Können wir historische Wahrheit von Propaganda trennen?
- Wie sollten wir heute an die Vergangenheit erinnern?

Ermutige die Schüler*innen zu einem offenen Dialog, in dem unterschiedliche Perspektiven respektvoll gehört werden. Schließe mit der Betonung der Bedeutung von kritischem Denken und historischer Bildung.